

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

23.10.1801 (Nr. 169)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 23 October.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Bayreuth, vom 13 Okt.

Madame v. Choiseul, Schwester des Herzogs von Choiseul eines berühmten Erzministers von Ludwig XV. Nebenstin des Damenstifts von St. Louis in Metz, hat heute nach einem 51jährigen Aufenthalt in Bayreuth mit Vassen von der franz. Regierung versehen, ihre Rückreise nach Metz angetreten. Sie behält den Gehalt, den die russ. Regierung gestattet hat, bey. Während ihrem hiesigen Aufenthalt war sie ein Beispiel aller christlichen Tugenden, besonders der Wohlthätigkeit, sie hatte in ihrem Haus eben die nämliche Ordnung, wie in einem Kloster, eingeführt.

Samburg, vom 14. Oct.

Vorgestern ist ein Courier von Paris hier durch nach Stockholm gegangen.

Der hannoversche Kammerrat, Graf von Münster, der vor einiger Zeit mit dem Legationsrath Tatter nach London sich begeben hatte, ist dem Vernehmen nach mit diesem von da zu Schiff nach Petersburg abgegangen.

Nachrichten aus Moskau zufolge sind Ihre kaiserl. Majestäten, nachdem sie den 17. Sept. zu Twer zugebracht hatten, um daselbst das Namensfest der Kaiserin zu feiern, am 18. in dem kaiserl. Ballast zu Petrowel bey Moskau angekommen. Der Krönungstag war noch nicht bestimmt, allein ein allgemeines Gerücht nannte den 27. dazu. Das für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers zu Moskau dahin verlegte erste Departement des dirigirenden Senats hatte am 14. seine erste Sitzung zu Moskau gehalten.

Von Petersburg vernimmt man, daß der Fürst Ga-

garin, Sohn des Kommerzministers dieses Namens, mit seiner Gemahlin, als kaiserl. Gesandter nach Neapel abgereiset ist. Der Kollegienrath Servats ist mit besondern Aufträgen nach Paris gegangen. Auf Vorstellung des Fürsten Subow sollen in mehreren Gouvernementsstädten Erziehungsschulen für den Adel, und in Dorpat eine Militärakademie für Ples, Esth- und Kurland errichtet werden. Die vor einiger Zeit gemeldete Aufhebung des italienischen deutschen Theaters zu Petersburg hat in so fern ihre Richtigkeit, als beide Hoftheater waren, allein als Privatunternehmungen dauern sie noch fort, und es ist ihnen selbst von dem Hof auf einige Jahre Unterstützung an Geld nebst freiem Gebrauch der kaiserl. Hofkapelle und Theatergarderobe zugesichert. Das russ. und franzöf. Theater bleiben, wie zuvor, für Rechnung der Krone, werden aber einer Reforme unterworfen.

Freyburg, vom 16 Okt.

Gestern kam an das hiesige franz. Generalkommando der Befehl von Paris an, daß die im Breisgau stehenden Oestreichischen Truppen und Reichswerbungen dasselbe verlassen, und sich über die Gränzen des Breisgaus zurückziehen sollen, indem dieß Land dem Herzog von Modena so zugehöre, wie er vorhin das Herzogthum Modena besessen habe, worinn auch keine Oestreichischen und Reichswerbungen gestanden hätten. Die gleich nach geschlossenem Frieden mit Oestreich unter dem Kommando des Hauptmanns Sturicta wieder eingerückte Werbung des K. K. Regiments Lascy, und das aus etwa 60 Mann bestehende Transportkommando des K. K. Regiments Bender sind nun marschfertig.

Obſchon in politiſchen und Juſtizgeſchäften die Verbindung des Landes Breisgau mit Wien, wie wäh- rend des Kriegs, biſher noch immer fort dauert, ſo werden doch ſeit einiger Zeit die von ihren Regimen- tern entlaſſenen Oeſtreichſchen Breisgauer von dem K. K. Hofkriegsrath zu Wien als Ausländer verab- ſchiedet.

Frankreich.
Paris, vom 15. Oct.

Der Moniteur vom 14. giebt ein Verzeichniß von 45. franzöſiſchen Erzbifchöffen und Biſchöffen, welche ihre Dimiſſionen dem Cardinal Legat zuſchickt ha- ben.

Im Moniteur vom 11. Oct. bemerkte man eine, von dem Br. Peuchet verfaßte, ausführliche Anzeige eines Memoire vom Br. Eichhof, Maire zu Bonn, über die 4. neuen Rheindepartements, den Rheinhan- del und die Maathen, worinn die Nothwendigkeit einer Veränderung im Maathweſen, welches den Han- del zwingt, ſich auf das rechte Rheinufer zu ziehen, aus einander geſetzt, die Aufmerkſamkeit der Regie- rung auf die künftigen Vortheile des durch einen Traktat mit dem deutſchen Reich zu erweiternden und zu beſtimmenden Rheinhandels gezogen, und unter andern vorgeschlagen wird, bei einem ſolchen Traktat die jeztige nachtheilige Beſtimmung des Thalwegs zur Gränze der Rheiniſchiffarth abzuändern, die Ideen dieſer Denkschrift werden in der Anzeige ſehr geprie- ſen.

Man erfährt durch einen Brief des Br. Martin, Direktors der Nationalbaumschule zu Cayenne, daß der ächte Brodbaum, welcher aus Otaihaiti dahin ge- fracht worden iſt, bereits Früchte trägt, und daß man junge Bäume davon gezogen hat, die recht gut fortkommen.

Paris, vom 17 Oct.

Heute Morgens iſt die Unterzeichnung der Friedens- präliminarien zwiſchen Frankreich und der Pforte, die am 9. d. zwiſchen dem Miniſter der auswärtigen Geſchäfte, Talleyrand, und dem türkiſchen Geſandten, Eſſeyd = Aly = Eſſendi, hier in Paris ſtatt gehabt hat, auf die gewöhnliche Art feierlich kund ge- macht worden. Dieſe Unterzeichnung, die dem all- gemeinen Frieden das Siegel aufdrückt, war ſchon geſtern Abends, nach einem Schreiben genannten Miniſters an den Polizeipräfekten, in den Theatern bekannt gemacht, und mit den lebhaftesten Freuden- bezeugungen aufgenommen worden.

Geſtern hat die Regierung den Inhalt des mit Rußland geſchloſſenen Traktats durch das Amts- blatt bekannt gemacht. Dieſer Traktat lautet, wie

folgt. Der erſte Konſul der franzöſiſchen Republik, im Namen des franzöſiſchen Volks, und Sr. Maj. der Kaiſer aller Ruſſen, belebt von dem Verlangen, die Verhältniſſe des guten Vernehmens, die vor dem gegenwärtigen Krieg zwiſchen beiden Regierungen be- ſtanden haben, wiederherzuſtellen, und den Uebeln, woran Europa leidet, ein Ende zu machen, haben zu dieſem Ende zu ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich: der erſte Konſul der franzöſiſchen Republik, im Namen des franz. Volks, den B. Karl Moriz Talleyrand, Miniſter der auswärtigen Geſchäfte und Sr. Maj. der Kaiſer aller Ruſſen, den Herren Ar- cadi, Grafen von Martoff, Ihren wirklichen geheim- ten Rath, Ritter des St. Alexander = Newski = Or- dens und Großkreuz des Ordens vom h. Wladimir von der erſten Klaſſe, welche, nach Verſicherung und Auswechslung ihrer Vollmachten über folgende Arti- kel übereingekommen ſind: I. Es wird von nun an Frieden, Freundschaft und gutes Vernehmen zwi- ſchen der franz. Republik und Sr. Maj. dem Kai- ſer von Rußland ſtatt haben. II. Dem zufolge wer- den vom Tag der Auswechslung der Ratifikationen gegenwärtigen Traktats an, keine Feindseligkeiten zwiſchen beiden Staaten mehr ausgeübt werden, und keiner der kontrahirenden Theile darf mehr ſowohl den äußern, als innern Feinden des andern eine Unterſtützung, oder ein Kontingent an Mannſchaft oder an Geld, unter welcher Benennung es auch ſeyn mag, liefern. III. Da beide kontrahirende Theile, ſo weit als es in ihrem Vermögen ſteht, zur Ruhe der beiderſeitigen Regierungen beitragen wollen, ſo ver- ſprechen ſie ſich gegenseitig, nicht zu dulden, daß irgend einer ihrer Unterthanen irgend eine Korrespon- denz, ſie mag unmittelbar, oder mittelbar ſeyn, mit den innern Feinden der dormaligen Regierung beider Staaten unterhalte, Grundſätze, die ihren beiderſei- tigen Verfaſſungen zuwider ſind, verbreite, oder Un- ruhen anzujetteln ſuche, und in Geſolg dieſer Ueber- einkunft ſoll jeder Unterthan einer der beiden Mäch- te, der, während ſeines Aufenthalts in den Staaten der andern, ihre Sicherheit gefährdete, ſogleich aus dem Land entfernt und über die Gränze gebracht wer- den, ohne daß er in irgend einem Fall den Schutz ſeiner Regierung in Anſpruch nehmen kann. IV. Was die Herſtellung der gegenseitigen Geſandſchaften und des zwiſchen beiden Regierungen zu beobachtenden Ceremo- niels betrifft, ſo iſt man übereingekommen, ſich an das zu halten, was vor dem gegenwärtigen Krieg üblich war. V. Beide kontrahirende Theile kommen, in Erwar- tung eines abzuschließenden neuen Handelstrakts, überein, die Handelsverhältniſſe zwiſchen beiden Län-

den, so viel möglich, auf den Fuß, auf welchem sie vor dem Krieg waren und unbeschadet der durch Zeit und Umstände allenfalls herbeigeführten Modifikationen und der dadurch veranlagten neuen Reglements, herzustellen. VI. Gegenwärtiger Traktat wird hiermit auch auf die batavische Republik sich erstreckend, und derselben gemeinschaftlich erklärt. VII. Gegenwärtiger Traktat wird ratifizirt, und die Ratifikationen werden binnen 50 Tagen, oder früher, wenn es möglich ist, ausgewechselt werden. In Urfund dessen haben wir Unterzeichnete vermög unserer Vollmachten, gegenwärtigen Traktat unterzeichnet und unsere Siegel beigedruckt. So geschehen zu Paris den 16. Vendém. des 10. J. der franz. Republik (8. Oct. 1801.) Unterzeichnet K. M. Talleyrand, Graf von Marcaff.

Ein Beschluß des ersten Konsuls vom 10. d. ernennet Joseph Buonaparte zum bevollmächtigten Minister der französischen Republik auf dem Congreß zu Amiens. — Der von englischer Seite zum Minister auf diesem Congreß ernannte Marquis von Cornwallis wurde am 14. zu Calais erwartet, die dortige Besatzung war bereits befehligt worden, sich in Bereitschaft zu halten, um ihm bey seiner Ankunft die militairischen Ehren zu erwirken.

In dem heutigen Moniteur befindet sich das Programm des Friedensfestes, das künftigen 18. Brumaire (9. Nov.) gefeiert werden soll.

Der vorgestrigte Moniteur hat die Konstitution von St. Domingo und die eingegangenen Briefe von Louffaint, Louverture an Buonaparte gegeben.

Der Erkonstituant Malonet hat von der Regierung die Erlaubniß erhalten, unter Polizeyaufsicht nach Frankreich zurückzukehren.

Nach einem Konsularbeschlusse vom 11. d. soll die Maler-, Kupferstecher- und Architekturschule in das Mazarin'sche Kollegium verlegt werden, und dieses den Namen, Pallast der schönen Künste annehmen. Die Sorbonne ist der Disposition des Ministers des Innern überlassen, um die Gelehrten und Künstler, die in dem Marazin'schen Kollegium nicht untergebracht werden können, zu logiren. Die Centralschule in dem ehemaligen Kollegium der vier Nationen kommt in das Kollegium du Messis.

Der Courier de Londres äusserte in einem seiner letzten Blätter, daß in den Friedenspräliminarien zwischen Frankreich und England wohl auch ein geheimer Artikel in Betreff und zu Gunsten der franz. Prinzen enthalten seyn mögte. In den neuesten Londoner Nachrichten vom 11. d. liest man, daß Hr. Pitt kürzlich eine zweystündige Unterredung mit dem Grafen von Artois gehalten und man bemerkt habe, daß

dieser Prinz, der sehr niedergeschlagen zu Hr. Pitt gekommen, mit einem zufriedenen Aussehen von ihm geschieden sey.

Nancy, vom 13. Oct.

Bei der letzten feierlichen Ausstellung der Französischen Kunst und Fabrik Produkte im großen Hof des Louvres hat die Kompagnie Fauler, Kempff und Münzer von Choisy für Seine Saffiane ausgestellt, die ganz den Englischen gleich kommen. Diese Bürger bereiten dergleichen von allen Farben. Eine Brieftasche, welche sich verfloßenes Jahr ein Franzose aus dem schönsten Marokk des Orients, welchen man in Cairo finden konnte, verfertigen ließ, wurde dem von Choisy an die Seite gestellt, u. nach dem allgemeinen Ermessen des beurtheilenden Jurys letzterer für vorzüglich erachtet. Das Juy erkannte demnach diesen Bürgern die große goldene Ehren Medaille zu, u. diese hatten noch ausserdem die Ehre, zur Tafel des ersten Konsuls gezogen zu werden. Zu bemerken ist hiebey, daß diese drey Bürger Deutsche sind, und der Chef dieser berühmten Fabrik. — Fauler — ein Wirtemberger, aus der Amtsstadt Neuenbürg.

Holland.

Brüssel, vom 15. Oct.

Nach Berichten aus Dünkirchen, sind nur wenige engl. Kriegsschiffe in den fländerischen Seegegenden und im Kanal zurückgeblieben, alle Seedivisionen sind nach und nach bereits in die engl. Häfen zurückgesegelt. Indessen weiß man, daß England aus Vorsicht, im Vertheidigungsstand bleibt, so wie auch, daß die Zurüstungen in den republikanischen Häfen nicht ganz aufgehört haben. Der Gegenadmiral Latouche behält das Kommando über die Kanalslotte, die Truppen sind in Bewegung, um ausgedehntere Kantonierungsquartiere auf den Küsten und in nicht weit davon entfernten Gegenden mehr im Innern zu beziehen.

Aus Calais wird gemeldet, daß in dem dasigen Hafen einige leichte Schiffe in Bereitschaft gesetzt werden, um die Korrespondenz nach Dover zu befördern: wann der Kongreß in Amiens wird eröffnet seyn. Der Marquis von Cornwallis wird, als bevollmächtigter Minister Sr. brittischen Majestät zur Schließung des Definitivfriedens, in Calais erwartet, man glaubt, er werde erst nach Paris und von da nach Amiens sich begeben.

Aus Amiens schreibt man, daß mehrere Personen von dem Gefolge des Cit. Joseph Buonaparte bereits daselbst angekommen sind, welche mit Zubereitung der Abohnungen beschäftigt seyen.

Die 15000 Mann franz. Truppen, welche aus

Holland in Belgien erwartet werden, sollen auf dem Kriegsfuß, bis auf weitere Befehle, bleiben.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 3 Oct.

Den 30 Sept. übergab d. franz. Gesandte Bourgoing dem König, sein Beglaubigungsschreiben, und hielt dabei folgende Anrede: „Sire! Nach einer fünfjährigen Unterbrechung von Verhältnissen, die so immerwährend als die Bewegungsgründe seyn müssen, worauf sie beruhen, ist es ehrenvoll für mich, an Ew. Majestät gesandt zu seyn, um die Bande wieder enger zu knüpfen, welche durch einen vorübergehenden Umstand einen Augenblick erschlaft worden, die aber durch nichts zerrissen werden konnten. Vergessens hatte Europa, welches fast ganz gegen die franz. Republik bewaffnet war, dieser anscheinenden Erklärung zugelächelt und darauf einen Theil seiner Hoffnungen gegründet; einige Erläuterungen sind hinreichend gewesen, diese leichten Wolken zu zerstreuen, und 2 Staaten einander wieder zu nähern, die eine Namens-Verschiedenheit in ihren Konstitutionen nicht lange abhalten mußte, sich gegenseitig wieder zu suchen und sich miteinander zu verständigen. Und welche Ursachen hätten noch einen Zeitpunkt verzögern können, der beiderseits gewünscht worden? Sie ist vorüber, jene für alle Regierungen und selbst für die Mehrheit der Franzosen fürchterliche Epoche, wo die franz. Republik bey den ersten Versuchen ihrer Macht zu drohen schien, alles an sich zu reißen, und wo alles dasjenige, was nicht neu war, als unrechtmäßig angesehen wurde. Die Franzosen sind dahin zurückgekommen, dasjenige zu respectiren, was von Jahrhunderten sanktionirt und durch die förmliche, oder stillschweigende Einwilligung der Völker geheilligt wurde. Lange genug haben sie Europa durch ihre Grundsätze erschreckt, lange genug haben sie die meisten Mächte desselben durch den Erfolg ihrer Waffen beunruhigt, ihr Bestreben geht jetzt dahin, das Zutrauen und die Ergebenheit der Souverains sowohl als der Völker zu erwerben. Diese neue Wendung der franz. Revolution wird, Sire, die letzte derselben seyn. Wir werden künftig die Tugend allenthalben ehren, wo wir sie finden. Wir werden sie besonders auf dem Thron ehren, weil sie schwerer dann ist, wenn man sich im Besitz einer grossen Macht befindet. Wir werden nicht glauben, unsern Grundsätzen Abbruch zu thun, indem wir die Huldigung unsrer Wünsche einem Souverain darbringen, der der Erbe eines Namens ist, welcher seit langer Zeit den Beifall der Welt gewohnt gewesen — einem König, der in dem Alter der Leidenschaft nur eine kennt, die Liebe zur Gerechtigkeit, dessen

Beispiel jeden Augenblick eine lebendige Lehre der guten Sitten gibt, für den die Politik nie die Kunst zu betrügen, noch die Moral ein Hirngespinnst seyn wird, und der sich der souverainen Autorität, mit der er bekleidet ist, durch die Herrschaft so würdig zeigt, die er über sich selbst auszuüben weiß. Die Regierung, deren Dolmetscher ich bey Ew. Majestät kraft dieser Vollmachten bin — (hier übergab B. Bourgoing dem König sein Beglaubigungsschreiben) — wird den ersten Gebrauch, den ich davon mache, nicht mißbilligen, besonders wenn ich mich an den Chef einer Nation wende, welche stets die Ältestein Frankreichs, oft dessen Nebenbulerin war, einer Nation, bey welcher wir von jeher mit Vergnügen mehrere Züge von Aehnlichkeit mit der Unsrigen gefunden haben und die deren mehrere als je besitzt, seitdem wir die Laufbahn durchwandeln, in welcher sie uns vorangegangen ist, seitdem wir besonders, so wie sie, obgleich auf verschiedenen Wegen, ein grosses politisches Problem gelöst haben, nemlich die öffentliche Freiheit mit der Energie und Einheit der Regierung zu verbinden.

(A. d. St. 3.)

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

England hat, nach einem Haager Blatt, zu Petersburg und Berlin die Herstellung von Pohlen vor der letzten Theilung für den Großherzog von Toscana gesucht, aber ohne Erfolg.

Die in mehreren Blättern enthaltene Angabe, daß der Preis der Bistullen in Wien sehr gesunken wäre ist falsch. Vielmehr steigt dieser bey dem herannahenden Winter wieder mit jedem Tag, und so lang keine freie Ausfuhr aus Ungarn gestattet und der Wucher nicht durch ernstliche und dringendere Maasregeln getilgt wird, wird diesem Uebel nicht von Grund aus abgeholfen werden können.

U n k ü n d i g u n g.

Köteln. Es ist kürzlich Kunigunda Dreherin von Raibach hiesigen Oberamts ledig verstorben, und hat in einem hinterlassenen Testament das dortige Almosen zum Universal-Erben ihres in 208 fl. 47½ kr. bestehenden Vermögen eingesetzt.

Da nun ihre Intestaterven nicht bekannt sind, so werden solche anmit öffentlich aufgefodert, sich binnen 3 Monaten bey dem hiesigen Oberamt zu melden und ihre allenfallsigen Einwendungen gegen das Testament und Ansprache auf die Verlassenschaft der Dreherin um so gewisser vorzubringen, als nach Verfluß des Termins dem Raibacher Almosen das Vermögen in Gemäßheit des vorliegenden Testaments ohne weiters zugeschrieben werden wird. Verordnet bey Oberamt Körrach den 11ten Sept. 1801.